

c/o Südtiroler Landesarchiv
Armando-Diaz-Straße 8/b
39100 Bozen

www.tirolergeschichtsverein.org

bozen@tirolergeschichtsverein.org

Steuernr.:94008310214

Besuch im Brixner Dombezirk mit anschließendem Törggelen

Geschätzte Mitglieder des Tiroler Geschichtsvereins,

unsere alljährlich stattfindende Herbstexkursion führt uns wieder einmal nach Brixen und findet am 5. November 2016 statt.

Der Besuch im Brixner Dombezirk schließt uns auch Räume auf, die bei gewöhnlichen Führungen nicht betreten werden können. Schwerpunkte bilden der mittelalterliche Dom, die Johanneskapelle mit dem romanischen Freskenzyklus des Sapientia-Programms, der Dachraum in der Frauenkirche, ebenfalls mit spätromanischen Freskenresten eines Tugend- und Lasterprogramms, die Frauenkirche selbst, der Kreuzgang und letztlich die im 18. Jahrhundert barockisierte Domkirche. Die Führung eröffnet den Zugang zu mittelalterlichen Bildprogrammen und erläutert die Bauphasen des über 1000 Jahre alten Domes.

Führung: Privatdozent Dr. Leo Andergassen

Im Anschluss werden wir zum Buschenschank „Gugger“ wandern oder fahren um uns dort den Tiroler Köstlichkeiten zu widmen.

Programm:

Ort und Zeit	Programm	Bemerkung
14:00 Uhr	Besuch im Brixner Dombezirk (ca. 2 Std.) Führung: Privatdozent Dr. Leo Andergassen	Treffen vor dem Dom in Brixen
16:00 Uhr	Törggelen beim „Gugger“ Hof, Kranebitt 15, Brixen	Essen à-la-Carte

Auskunft und Anmeldung bei:

Oswald Mederle, Mobil +39 333 2650854 oder +39 0472 838185

E-Mail: mederle.oswald@dnet.it

Neue Forschungen zum tirolischen Früh- und Hochmittelalter

Kolloquium der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins

Donnerstag, 17. November 2016, 14.00–19.00 Uhr
Bozen, Kolpinghaus (Adolph-Kolping-Straße 3), Saal 1

14.00:

Begrüßung: Dr. Gustav PFEIFER, Obmann der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins

Moderation: Univ.-Prof. MMag. Dr. Martin WAGENDORFER MAS (Innsbruck)

14.15–15.00: Dr. Irmtraut HEITMEIER (Reichersbeuern/München): Das „Norital“ und sein Schicksal in nachagilolfingischer Zeit

So sehr die *vallis Norica(na)* (deutsch: *Norital*) in der Tiroler Forschung als fest etablierte Größe erscheint, so wenig sind die Motivation des Namens und die räumliche Funktion abschließend geklärt. Neue Erkenntnisse hierzu ermöglicht die Betrachtung im Rahmen der Genese des frühen bairischen Herzogtums und seiner besonderen Konnotation mit Noricum. Diese in die Frühzeit zurückreichende, enge Verbindung zum bairischen Herrschaftsraum wirkt fort im Umgang mit der „agilolfingischen Konkursmasse“ (Joachim Jahn) nach dem Sturz Herzog Tassilos III.

15.15–16.00: Dr. Walter LANDI (Bozen/Innsbruck): Burg – Dynastie – Herrschaft. Die Grafen von Tirol und die Anfänge tirolischer „Staatlichkeit“

Die Gründung von Schloss Tirol um 1100 stellt zugleich den Ausgangspunkt für einen nahezu zweihundert Jahre währenden Prozess dar, der in die Ausformung eines wichtigen Territoriums im Kontaktraum zwischen *Regnum Italicum* und *Regnum Teutonicum* münden sollte. Der Vortrag befasst sich mit den Anfangsgründen der Burg, den die Entwicklung begleitenden herrschaftlichen Dynamiken, mit den Gründen für die Übertragung des Namens der dominierenden Grafendynastie auf das werdende Land sowie mit der Herkunft der Grafen und den Umständen ihrer Verwurzelung „an der Etsch und im Gebirge“.

16.15–16.30: *Kaffeepause*

16.30–17.15: Dr. Martin MITTERMAIR (Pfalzen): Die Baugeschichte von Schloss Tirol im Mittelalter. Versuch einer Bilanz langjähriger bauhistorischer Untersuchungen

Kaum eine andere Burg unseres Landes bewahrt einen derart dichten Bestand an mittelalterlicher Bausubstanz wie Schloss Tirol. Dieser konnte in den letzten Jahrzehnten bauhistorisch untersucht und dokumentiert werden. Im Mittelalter war die Burg Residenz und zugleich Mittelpunkt eines großen Besitzkomplexes, diese zentralörtliche Funktion spiegelt sich auch in der Architektur wider. Mit seinem frühen Entstehungszeitpunkt und seinen architektonischen Ausprägungen fügt sich der Komplex bruchlos in die Entwicklung des mitteleuropäischen Burgenbaus jener Zeit insgesamt. Der Verlust der Residenzfunktion um 1420 brachte die Bautätigkeit auf der Burg jäh zum Erliegen.

17.30–18.15: Dr. Gustav PFEIFER (Bozen): Landeswerdung durch „Übervogtung“. Zur Bedeutung der Brixner Hochstiftsvogtei zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert

Vogtei (lat. *advocatia*) ist ein schillernder Terminus und bezeichnet im weitesten Sinne Schutzherrschaft über Kirchengut. Die seit 1027 mit den Grafschaftsrechten ausgestatteten Bischöfe von Brixen hatten bei ihrem Herrschaftsausbau im 12. Jahrhundert vielfach die Konkurrenz der mit der Vogtei über ihr Hochstift betrauten Grafengeschlechter zu fürchten. Trotz ähnlicher Ausgangslage wie in Salzburg, wo den Erzbischöfen schließlich die Entvogtung und die Ausbildung eines Territoriums gelang, unterlagen die Brixner Oberhirten ab etwa 1170 dem herrschaftspolitischen Druck der Andechser, der Grafen von Tirol und der Tirol-Görzer.

18.30–19.00: *Schlussdiskussion*

<http://www.tirolergeschichtsverein.org/>

Streiflichter auf unsere Vergangenheit 30 Jahre Südtiroler Landesarchiv – Eine Vortragsreihe

Bozen, Schloss Maretsch, Hendl-Saal, jeweils 20 Uhr

22. September 2016: Philipp TOLLOI, Archive in Südtirol. Vergangenheit und Gegenwart

Archive führten in unserem Raum zunächst die Bischöfe von Säben-Brixen und das Kloster Innichen, ab dem 12. Jahrhundert die Grafen von Tirol, Marienberg, Au und Neustift, bald auch weitere Klöster, Städte, Körperschaften und Adelsfamilien. Wurden in den älteren Archiven lediglich die wichtigsten Rechtstitel verwahrt, so gelten die heutigen öffentlichen Zentralarchive nachgerade als ‚historisches Gedächtnis‘ des Landes. Ziel des Vortrages ist es, in groben Zügen die Entwicklung unserer Archivlandschaft von den Anfängen bis heute nachzuzeichnen.

29 settembre 2016: Lidia BORGOGNO, Il restauro di carta e pergamena. Alcuni esempi dell'Archivio provinciale di Bolzano

Conservare e restaurare libri e documenti è di enorme importanza per il mantenimento della nostra cultura, poiché su di essi sono stati riportati tutti i campi dello scibile umano, un'eredità da tramandare di generazione in generazione. Verrà illustrato in sintesi il paziente lavoro nel laboratorio di restauro dell'Archivio provinciale da 27 anni, indispensabile anche in quest'epoca di nuove tecnologie.

6. Oktober 2016: Evi PECHLANER, Ein Feuer- und Futterhaus, ein Krautgarten und ein Ackerle. Quellen zu bäuerlichem Leben und Recht im Südtiroler Landesarchiv

Bis weit in das 20. Jahrhundert war unsere Gesellschaft vorwiegend agrarisch-ländlich geprägt. Eine vielfältige archivalische Überlieferung erlaubt Einblicke in die Lebenswelt und rechtliche Situation der bäuerlichen Bevölkerung vom Mittelalter bis in die jüngere Vergangenheit. Den Vortrag begleiten fotografische Aufnahmen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Zeugen einer in dieser Form nicht mehr existierenden Lebens- und Arbeitswelt.

20. Oktober 2016: Margot PIZZINI, Bürgerliches Leben im Bozen des 19. Jahrhunderts. Der Nachlass Joseph Streiter (1804–1873) am Südtiroler Landesarchiv

Das in dichter Überlieferung erhaltene Familienarchiv Streiter gewährt Einblicke in das Leben des Juristen, Schriftstellers und liberalen Politikers Joseph Streiter. Als Sohn des Bozner Kaufmanns Bernhard Dominikus Streiter schlug er nach dem Tod des Vaters die Advokatenlaufbahn ein. In Erinnerung geblieben ist Streiter vor allem als Bozner Bürgermeister der Jahre 1861 bis 1871.

27 ottobre 2016: Alessandro CAMPANER, Fotografi(e) in conflitto. Immagini dai fondi dell'Archivio provinciale

Fotografi(e) in conflitto è una rassegna di memorie fotografiche, tratte dai fondi archivistici dell'Archivio provinciale. Le immagini vengono proposte come la testimonianza di un'esperienza vissuta nell'ambito del conflitto e come singolo contributo alla memoria collettiva: documenti usciti dai cassette di chi non dimentica e, dopo decenni di polvere e silenzio, confluiti in un archivio e divenuti fonte storica.

3. November 2016: Gustav PFEIFER, Der Ansitz. Versuch einer begrifflichen Annäherung aus landesgeschichtlicher Perspektive

Ansitze gelten zu Recht als ein prägendes Element der Alttiroler Kulturlandschaft. Im Vergleich zu den Adelsburgen sind unsere Ansitze noch kaum hinreichend erforscht. Dies hat letztlich auch mit der schwierigen begrifflichen Abgrenzung zu tun. Dieser Vortrag nimmt weniger die in den Kunstwissenschaften bevorzugt herangezogenen bautypologischen Elemente in den Blick, vielmehr soll versucht werden, das Phänomen Ansitz nach rechts- und sozialhistorischen Kriterien als gefreiten Sitz des frühneuzeitlichen Briefadels zu fassen.

10 novembre 2016: Walter LANDI, Una dinastia, un castello, un nome. I conti di Tirolo e le origini medievali della statualità tirolese

La fondazione di Castel Tirolo attorno al 1100 sta alla base di un lungo processo che porterà, nel corso di poco meno di due secoli, alla formazione di un'importante signoria territoriale a cavallo dell'antico confine fra Regno Italico e Regno Teutonico. La conferenza analizzerà le origini del complesso e i retroscena storici che ne produssero la costruzione, le dinamiche signorili in cui questo processo si inserisce e le ragioni che condussero questa porzione dell'arco alpino ad assumerne il nome grazie al ruolo egemonico della dinastia comitale che vi risiedeva.